

BERICHT ÜBER DIE WEITERENTWICKLUNG DES  
KOMMUNALEN GESAMTKONZEPTES FÜR KULTURELLE BILDUNG  
NACH DER PREISVERGABE 2008



**STADT NEUENRADE**

Alte Burg 1 • 58809 Neuenrade

Telefon: 02392.693-0 • Fax: 02392.693-48

e-Mail: [post@neuenrade.de](mailto:post@neuenrade.de)

## INHALT

S. 2	Bewerbung
S. 3	Nach der Preisverleihung
S. 4	Pressebericht 1 Klingendes und Kunst in voller Harmonie
S. 5	Pressebericht 2 Eine Landschaft, die inspiriert
S. 6	Pressebericht 3 ART five-Kunst am Wall
S. 7	Pressebericht 4 Installationen und Bilder
S. 8	Pressebericht 5 Holz ist der Geist des Lebens
S. 9	Begegnung am Wall
S. 10	Drahtwerk Elisenthal belieferte Christo Pressebericht 6
S. 11	Prof. Qi Yang im Kulturpunkt KIKU-Kunstwerkstatt Pressebericht 7
S. 12	Pressebericht 8 Professor Qi Yang in der Neuenrader Kunstwerkstatt
S. 13	Der nächste Abschnitt - Planung Stadtgalerie
S. 14	Kooperation geplant - Galerie und trotzdem ein funktionaler Raum
S. 15	Pressebericht 9 Viel Licht in der neuen Stadtgalerie
S. 16	Professor Yang überwältigt Pressebericht 10 Neuenrader Stadtgalerie
S. 17	Pressebericht 11 142 Gäste bei Vernissage
S. 18	Pressebericht 11, Fortsetzung v. S. 17
S. 19	Pressebericht 12 Meditation mit Pinsel und Xuan-Papier
S. 20	Pressebericht 13 Neuenrade an weltweit einzigartiger Hommage beteiligt
S. 21	Unglaublich
S. 22	Jugend-Kunstprojekt „Chillsteine“
S. 23	Kulturpunkt KIKU-Kunstwerkstatt - Das Mehr-Generationen-Haus
S. 24-27	Aktionen
S. 28	Das erweiterte Kursangebot Groß und Klein - zusammen kreativ
S. 29-31	Landesgartenschau Hemer - Presseberichte, Fotos
S. 32	Zweite Jahreshälfte 2010 - „Fest“ eingeplant
S. 33	Zum Abschluss
S. 34	Impressum

## **BEWERBUNG**

Mit diesem Bericht möchte die Stadt Neuenrade die Chance nutzen und sich für die ausgeschriebene Förderung nach der Preisvergabe im Jahr 2008 bewerben.

Das Versprechen, gemeinsam daran zu arbeiten, damit das kulturelle Zukunftsbild unserer Gemeinde nicht nur eine Vision bleibt, war kein Lippenbekenntnis.

Die kulturellen Ereignisse der letzten Zeit lassen die kleine Stadt Neuenrade weit über die Stadtgrenzen hinaus wie einen „kulturellen Leuchtturm“ blinken. Das soll andere Städte aufmuntern, es uns gleich zu tun.

Mit großem Einsatz ist es uns gelungen, auch Jugendliche in die Aktivitäten mit einzubeziehen und nicht nur innerhalb der Kommune Vernetzungsstrukturen zu schaffen, sondern auch Kontakte zu knüpfen, die über die Stadtgrenzen hinaus gehen.

Die Aktivitäten zur kulturellen Bildung haben viele Bürgerinnen und Bürger, Initiativen und die lokale Wirtschaft aufmerksam gemacht und wer konnte, hat finanziell, materiell und ideell unterstützt.

Hinter diesen Erfolgen stehen Menschen, die sich einsetzen, die an einem Strang ziehen, die helfen, wenn Hilfe gebraucht wird, die gemeinsam etwas bewegen wollen.

„Neuenrade wird gelebt“ und das mit ganzem Herzen - nur so kann etwas gelingen.

Den nachfolgende Bericht hat die Neuenrader Bürgerin Irmhild Hartstein aufgezeichnet, die nicht nur am Gesamtkonzept 2008 wesentlich beteiligt war, sondern auch aktiv an der Weiterentwicklung ehrenamtlich mitgearbeitet hat.

Wir wünschen uns sehr, auch dieses Mal ausreichend zu punkten und wir möchten in einer Zeit vieler schwieriger Herausforderungen das Größtmögliche für unsere Stadt erreichen.

**Klaus Peter Sasse**

Bürgermeister der Stadt Neuenrade

## NACH DER PREISVERLEIHUNG

Nach der Preisverleihung waren wir alle sehr stolz und motiviert. Die Ereignisse überschlugen sich und eine Idee wuchs aus einer vorangegangenen heraus und wurde prompt umgesetzt, sodass der folgende Bericht fast einem „Kultur-Märchen“ gleich erscheinen mag.

Wir möchten unsere Stadt in eine Bildungslandschaft eingebettet sehen, die generationsübergreifend und multikulturell erlebt wird. Unser Ziel ist es, die bereits vorhandenen Kulturpunkte aufrecht zu erhalten, zu stärken und durch weitere zu ergänzen. Wir schauen aber auch über den Tellerrand hinaus, um uns mit anderen kulturaktiven Städten zu vernetzen.

Unser Vorhaben, einen wichtigen neuen Kulturpunkt einzurichten, ist uns sozusagen mit „Pauken und Trompeten“ gelungen - die Eröffnung der **Stadtgalerie**.

Doch sollten sich vorher noch eine ganze Menge kultureller Aktivitäten ergeben, von deren Erfolgen nicht nur die Bevölkerung, sondern selbst die Initiatoren und Mitstreiter überrascht waren.

Hinter allen geplanten Aktivitäten stand stets der erste Mann unserer Stadt - unser Bürgermeister Klaus Peter Sasse. Ohne sein innovatives Denken wäre manches nicht durchführbar gewesen.

Bereits Ende des Jahres 2008 plante ich mit vier weiteren Künstlerinnen die Ausstellung „ARTfive - Kunst und Musik am Wall - Open Air“, die wir am 5. Juni 2009 am Kulturpunkt Villa am Wall eröffneten.

Erstmalig fand eine Open-Air-Veranstaltung mit einer Jazzband in dieser Form statt, zu der wir über 140 Besucher begrüßen konnten, eine überwältigende Zahl.

Im Garten der Kulturvilla waren alle Generationen und viele Nationalitäten vertreten und es wurden interessante Gespräche geführt. Es war ein Zeichen, dass die Menschen hier offen der Kunst gegenüber stehen und sich gerne auf einen Dialog einlassen.

Zu den Gästen zählte der renommierte Künstler Prof. Qi Yang aus Düsseldorf, der bereits vor acht Jahren in Neuenrade mit seiner Meisterklasse, der ich selbst angehörte, ein Holzprojekt in Neuenrade leitete. Seitdem pflegen wir eine Freundschaft, die nun schon über Jahre Bestand hat.

Der Besuch Qi Yangs brachte Ereignisse in Gang, die sich später als glückliche Fügungen ergeben sollten.

Es hat sich in Neuenrade weit mehr ereignet, als hier zu lesen ist, denn alle Kulturpunkte unserer Stadt weckten reges Interesse bei der Bevölkerung und auswärtigen Gästen.

Dieser Bericht beinhaltet die herausragendsten Ereignisse und eine kleine Vorausschau auf kommende Aktivitäten.

Die eingefügten Zeitungsartikel zeigen die hervorragende Unterstützung der heimischen Presse, die stets bereit war, uns bei allen Aktivitäten zu begleiten.

## Klingendes und Kunst in voller Harmonie

Westf. Rundschau, Neuenrade, 29.05.2009, Uwe Tonscheid

**Neuenrade. In eine klangvolle Augenweide verwandelt sich in der kommenden Woche der Garten der Villa am Wall.**

Fünf Meisterschülerinnen des Düsseldorfer Kunstprofessors Qi Yang präsentieren in Neuenrades Jugendstil-Kulturdomizil „Art Five – Installationen, Objekte, Bilder“. Zu ihnen gehört Irmhild Hartstein, vor Ort bestens bekannt als Leiterin der Neuenrader Kunstwerkstatt. Sie hat zusammen mit ihren einstigen Kommilitoninnen das Kunst-Ereignis initiiert, das am Freitag, 5. Juni, um 18 Uhr Open-Air eröffnet wird.

Es gibt dann zum Beispiel sphärische „Pan-Nymphen“ von Renate Wischinski zu sehen, oder Noten-Kugeln von Annette Kögel. Carola Lischke präsentiert die „Serenade Neuenrade“, angefertigt aus Kunststoffseilen und Draht. „Sounds of Silence“ aus Beton gibt es von Irmhild Hartstein und den „Chor der Summstimmen“ von Mathilde C. Jaeger.

Musik zum Gucken gibt es darüber hinaus noch mehr, aber auch Musik zum Hören. Klingendes und Kunst sollen die Gäste am kommenden Freitag zusammen erleben. Dafür sorgt das Acoustic-Jazz-Quartett. Das spielt nicht nur auf dem Balkon der Villa, es ist auch musizierend im Garten unterwegs. „Eigens für uns veranstaltet die Band eine Performance, bei der sie die Kunstwerke mit in die Musik einbezieht“, freut sich Irmhild Hartstein im WR-Gespräch.

Besonders erfreut sind die fünf Künstlerinnen, dass „ihr Professor“ Qi Yang zur Eröffnung nach Neuenrade kommen wird. „Er steht interessierten Gästen gerne für Fragen zu unserer Kunst zur Verfügung“, berichtete Hartstein.

Bis zum 26. Juni werden die Art-Five-Kunstwerke zu sehen sein. Parallel zu den Freiluft-Arbeiten gibt es eine Bilderausstellung. Am Eröffnungstag in der Villa, danach im Rathaus.

Und es gibt im Rahmen der Aktivitäten zu „Art five – Kunst am Wall“ ein Konzert in der Evangelischen Kirche. Das Duo Casals präsentiert dort am kommenden Samstag, 6. Juni, ab 19 Uhr „Lateinamerikanische Musikperlen“.

Interview mit Künstler Qi Yang

# Eine Landschaft, die inspiriert

Westf. Rundschau, Neuenrade, 04.06.2009, Marcus Land

**Neuenrade/Düsseldorf.** Morgen Abend, 18 Uhr, wird die Ausstellung „art five – Kunst am Wall“ an der Villa eröffnet. Die Neuenraderin Irmhild Hartstein und vier weitere Künstlerinnen waren Meisterschülerinnen des renommierten Künstlers Professor Qi Yang. Die WR sprach mit dem Dozenten für Freie Kunst.

### **2001 haben Sie in Neuenrade ein Kunstprojekt geleitet – welche Erinnerungen haben Sie an damals?**

Professor Yang: Neuenrade ist eine sehr hübsche Sauerland-Stadt. Ich bin zuvor noch nie im Sauerland gewesen – es gibt sehr viel Holz dort (lacht). Daher haben wir ein Holzprojekt in der Zimmerei Ross gemacht. Interessanterweise leben viele meiner Schüler im Sauer- und im Siegerland.

### **Stimmt es also gar nicht, dass Provinz und Kunst nicht viel gemein haben?**

Professor Yang: Im Gegenteil. Bis mir ein Freund vom Sauerland erzählte, hatte ich noch keine Vorstellung davon: Diese Landschaft ist ein Geschenk für die Menschen. Ich komme zwei-, dreimal im Jahr zu Ausflügen hierher. Denn Inspiration erhält ein Künstler sehr viel von der Natur, von seinen Eindrücken. Ich würde sehr gern auch wieder einmal eine Holzarbeit in Neuenrade machen – aber das ist noch eine Idee.

### **Bei „art five“ geht es um Installationen, Objekte, Bilder – und um Musik. Welche Verbindungen gibt es da?**

Professor Yang: Man hat als Künstler das Bedürfnis, nicht nur Zweidimensionales als Kunstwerk zu schaffen, sondern auch über das Dreidimensionale hinaus bis zu Fantasiearbeiten. Es geht nicht nur darum, etwas zum Aufhängen zu machen, man kann auch raumgreifende Formen finden.

### **„Talk about art“ – über Kunst sprechen wollen Sie heute. Wie macht man das?**

Professor Yang: Über Arbeiten zu sprechen, ist manchmal ganz schwer: Man kann nicht durch die Arbeit über die Emotionen einer Person sprechen. Man kann selbst als Künstler seine eigene Arbeit nicht erklären. Wenn wir über Miro, Chagall oder zeitgenössische Künstler sprechen, reden wir nur über Rationalität, unsere Reaktion und unsere Empfindungen, nicht über die Emotion, die der Künstler hat. Wenn ich über die Arbeiten der fünf Künstlerinnen heute rede, bin ich immer noch von ihrem intimen Gefühl entfernt. Ich kann aus fachlicher Sicht berichten – und durch den persönlichen Kontakt sicherlich auch mehr.

### **Irmhild Hartstein erinnert sich an die Blockade vor der leeren Leinwand und „Gedankenübertragungen“ von Lehrer auf Schüler...**

Professor Yang: Das war wahrscheinlich nicht absichtlich (lacht). Ich mag es aber nicht, jemand ständig zu belehren und etwas zu erklären. Man muss sich auch mit dem Nichts beschäftigen. Das ist eine Herausforderung ohne Wort – fast etwas Taoistisches. Ein Gefühl des Leidens ist manchmal ganz wichtig – und aus dem Leid kommt etwas Schönes hervor.

## PRESSEBERICHT 3

Ausstellungseröffnung am Freitag, 5. Juni, 18 Uhr an der Villa mit dem Acoustic Jazz Quartett.

# ARTfive - KUNST AM WALL

Westf. Rundschau, Neuenrade, 08.06.2009, Uwe Tonscheid



Art five - Kunst am Wall: Ausstellungseröffnung am 5. Juni 2009. Das Acoustic Jazz Quartett musikalisch am Kunstobjekt „Roll over Beethoven“ von Irmhild Hartstein im Einsatz.

Der Sohn des Professors, Siomon Hai Yang, Kontrabassist im NRW Jugendorchester, ließ sich vom Jazz-Rhythmus anstecken und griff während der „Performance am Objekt“ ebenfalls zum Schlagstock.

### ANMERKUNG:

Durch die Verbindung zum Intendanten des „Cello-Herbst am Hellweg“, Uli Bär aus der kulturaktiven Stadt Unna und der Kooperation mit dem dort ansässigen Kulturverein Westfalen e.V., lernten wir auch das „Acoustik-Jazz-Quartett“ und das „Duo Casals“ kennen.

Jazz an der Villa am Wall und Klassik in der Ev. Kirche machte das Wochenende am 5. und 6. Juni 2009 zu einem gelungenen kulturellen Ereignis in Neuenrade.

Art Five

## Installationen und Bilder

Westf. Rundschau, Neuenrade, 08.06.2009, Mark Sonneborn

**Neuenrade. „Das Beste, was ich als Bürgermeister je an Ausstellungseröffnung in Neuenrade erlebt habe“, freute sich gestern Klaus Peter Sasse über den gelungenen Auftakt am Freitag an der Villa am Wall.**

Gestern hängten Irmhild Hartstein und Annette Kögel im Rathaus eine weitere Bilderausstellung zu „Art Five – Kunst am Wall“. Mathilde C. Jaeger, Carola Lischke und Renate Wischinski komplettieren das Meisterschülerinnen-Quintett.

Wie die Exponate im Villa-Garten und die Bilder in der Villa am Wall werden die Arbeiten der fünf Künstlerinnen bis zum 26. Juni zu sehen sein. Zum Abschluss ist eine kleine Veranstaltung in der Villa geplant, bei der man bei Kaffee und einem Imbiss unter anderem den Ausstellungskatalog studieren kann, berichtete Irmhild Hartstein gestern.

Schon vorher soll es Ad-hoc-Termine in der Villa geben, bei denen man sich die dortigen Bilder ansehen kann, so Hartstein mit dem Hinweis, dass die Villa im Gegensatz zum Rathaus nicht täglich geöffnet ist. Täglich zu sehen sind die Exponate im Villa-Garten. Zum Beispiel der Chor der Summstimmen von Mathilde C. Jaeger, die Serenade Neuenrade von Carola Lischke, Pan-Nymphen von Renate Wischinski, Sounds-of-Silence-Betonsäulen von Irmhild Hartstein oder Dance-in-und-Dance-Out-Figuren von Annette Kögel.

Letztere haben am Wochenende wetterbedingt ein wenig gelitten. Alles andere aber nicht, wurde gestern festgestellt. Die größte Sorge der Künstlerinnen ist Vandalismus, haben sie doch viel Arbeit in ihre Werke gesteckt. Die wetterfesten Kunstwerke können dem Wetter trotzen...



Irmhild Hartstein, Annette Kögel, Renate Wischinski, Mathilde C. Jaeger und Carola Lischke zeigen vom 5. bis 26. Juni 2009 Installationen, Objekte und Bilder.

## PRESSEBERICHT 5

Professor Qi Yang kehrt nach Neuenrade zurück

# "HOLZ IST DER GEIST DES LEBENS"

Westf. Rundschau, Neuenrade, 23.06.2009, Martin Büdenbender



**„Holz ist der Geist des Lebens im Sauerland“, schwärmt Professor Qi Yang. „Wenn ich hier leben würde, dann würde ich mir ein Haus ganz aus Holz bauen, ein Holzhaus als Skulptur, in der ich leben kann.“**

Nach acht Jahren will der renommierte Künstler erneut in der Hönnestadt tätig werden. Am Montag war er zu einem vorbereiteten Besuch nach Neuenrade gekommen und sichtete in der Zimmerei Ross das Material, mit dem er im August arbeiten will: Holz.

2001 hatte Qi Yang in Neuenrade ein Kunstprojekt mit namhaften heimischen Künstlerinnen geleitet. Im August kommt er alleine.

„Ich würde sehr gern auch wieder einmal eine Holzarbeit in Neuenrade machen“, hatte er am 4. Juni im Interview mit der Rundschau verraten, jedoch gleich eingeschränkt: „Aber das ist noch eine Idee.“ Doch als er am Tag darauf auf Einladung von Irmhild Hartstein, eine seiner Meisterschülerinnen, zur Eröffnung der Ausstellung „art five“ wieder in der Hönnestadt weilte, wurde aus der vagen Idee schnell ein konkreter Wunsch.

Eine Installation von Figuren aus Pappmache´, die im März auf der Art Cologne zu sehen war, möchte Qi Yang jetzt aus Holz fertigen. Gute 20 Zentimeter im Durchmesser und bis zu 1,40 Meter lang müssen die Holzstücke sein, verriet er jetzt Eckhard Ross. In der alten Werkstatt der Zimmerei hatte er schon vor acht Jahren gearbeitet und auch diesmal kann er auf die Unterstützung des Neuenraders bauen. 38 Holzfiguren sollen in der Zeit vom 3. bis 8. August entstehen. Technische Hilfe durch den erfahrenen Zimmermeister kann er dabei gut gebrauchen. Mit Hilfe von Schablonen, die der Professor anfertigt, können die Holzstücke in der Zimmerei bereits in der Grobform vorgefertigt werden. Wo die Installation aus massivem Holz schließlich ausgestellt wird, wusste der Künstler noch nicht zu sagen. In der Regel gebe es zunächst ein Idee, dann den Wunsch diese Idee umzusetzen und erst wenn das geschehen sei, entscheide er, im welchem Kontext die Arbeit ausgestellt werde. Vielleicht in Deutschland, Japan, Peking oder New York auf irgendeiner dieser Ausstellungen, die für das nächste Jahr in seinem Kalender stünden, werde man dann möglicherweise die Holzskulpturen wieder sehen.

Die Neuenrader müssen nicht so lange warten, versprach Qi Yang schon jetzt: „Eine der Figuren werde ich der Stadt schenken.“

## BEGEGNUNG AM WALL

Alles war super gelaufen und mit der Idee Qi Yangs, ein eigenes Holzprojekt in Neuenrade zu planen, reifte eine weitere Idee, die der baldigen Umsetzung bedurfte.

Wir befürchteten, dass Vandalismus während der Ausstellung „ARTfive“ auf den Villagarten übergreifen würde. Jugendliche hatten es sich seit einiger Zeit zum Vergnügen gemacht, die neue Parkanlage Am Wall, die an die Ausstellungsfläche „Villagarten“ unmittelbar angrenzte, „unsicher“ zu machen.

Allabendliche Randalereien, begleitet von Alkoholmißbrauch, machten das Herzstück Neuenrades zu einem unliebsamen Brennpunkt.

Viele Mitbürgerinnen und -bürger fühlten sich immer mehr belästigt, selbst die Präsenz eines Wachdienstes brachte keine dauerhafte Beruhigung.



Am Tage des Aufbaus der Ausstellung bemerkte ich einige Jugendliche, die sehr cool herangeschlendert kamen und über den Zaun schauten. Es sah ganz so aus, als ob sie ausbaldowerten, was sie abends hier alles zerstören könnten. Nach einer Weile richtete einer aus der Gruppe das Wort an mich und fragte, was denn das hier wäre. Ich erklärte unsere Arbeit und erzählte ein wenig über Kunst. Plötzlich fragten einige, ob sie uns nicht etwas helfen könnten. Etwas überrascht nahm ich die Hilfe an. Nachdem sie einige Schrauben gedreht und die schweren Skulpturen an ihren Standort getragen hatten, fragte ich sie, ob sie sich auch abends hier aufhalten würden. Etwas zögerlich wurde das bejaht. Auf die Frage, ob sie vielleicht ein Auge auf die Kunstobjekte werfen könnten, bekam ich keine Antwort und so blieb ich mit gemischten Gefühlen zurück.

Die Ausstellung blieb drei Wochen frei zugänglich, doch entgegen aller Befürchtungen blieben die Kunstwerke unversehrt an ihrem Platz.

Niemand hatte damit gerechnet, selbst die Presse war schon darauf eingestellt, wieder einen negativen Bericht über die „schlimmen Jugendlichen“ veröffentlichen zu müssen, der glücklicherweise nun doch nicht geschrieben wurde.

Das hat mich dazu bewogen, ein Kunstprojekt anzustreben, mit dem ich die Jugendlichen intensiver in das kulturelle Leben unserer Stadt einbinden wollte. (s. S. 22)

## DRAHTWERK ELISENTHAL BELIEFERTE CHRISTO

Ein weiteres Highlight im Jahr 2009, das regional und überregional Aufsehen erregte und eine große Besucherzahl anzog, war die Christo-Ausstellung im Drahtwerk Elisenthal in Neuenrade.

Dass diese heimische Firma mit dem Künstlerehepaar Christo und Jeanne- Claude verbunden war, wusste kaum jemand in Neuenrade ...

### PRESSEBERICHT 6

Westf. Rundschau, Neuenrade, 06.09.2009, Uwe Tonscheid

## Christo - 40 Exponate des verhüllten Reichstags

Das Drahtwerk Elisenthal hatte für das Kunstprojekt „Verhüllter Reichstag“, das international für größte Aufmerksamkeit sorgte, feine Drähte geliefert. Die mit dem Metall bedampfte Verpackungsfolie über dem Reichstagsgebäude war damit imprägniert und wasserabweisend gemacht worden.

Bürgermeister Klaus Peter Sasse, zugleich Vorsitzender des Forum Neuenrade, war von dem Ausstellungsvorhaben sofort sehr angetan.

Dichtes Gedränge herrschte am Freitagabend zur Ausstellungseröffnung „Wrapped Reichstag“ in dem Gang des Bürogebäudes der Firma Elisenthal.

Zusammen mit der Firmenleitung des Neuenrader Drahtwerkes, welches einen entscheidenden Beitrag zu dem wohl spektakulärsten Kunstobjekt der 1990 Jahre, dem verhüllten Reichstag, geleistet hatte, war es Kunstkuratorin Andrea Zappe gelungen, eine sehenswerte Ausstellung zum Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude zusammen zu stellen. Im Vordergrund steht aber der Kunstgenuss. Zappe: „Das Besondere an dieser Ausstellung ist, dass wir auch Menschen mit Kunst in Verbindung bringen wollen, die sonst vielleicht nicht die Gelegenheit dazu haben.“

### Ausstellung läuft bis zum 1. Oktober

Über 40 Exponate schmücken nun bis zum 1. Oktober den Bürotrakt der Firma Elisenthal. Dessen Eigentümer, Theo Wingen mit Familie, ließ es sich nicht nehmen, die zahlreichen Gäste persönlich zu begrüßen. „Wir sind zu diesem Projekt gekommen, wie die Jungfrau zum Kind“, plauderte der Firmenseniore, der in dritter Generation das Unternehmen leitet, launig über die Entstehungsgeschichte zum Kunstobjekt.

Der Vorsitzende des Forums, Bürgermeister Klaus-Peter Sasse betonte in der Begrüßungsrede die Einmaligkeit der Ausstellung und die Geschwister Irmhild und Burkhard Haastert vermittelten mit ihren musikalischen Darbietungen an Klavier und Posaune großstädtisches Ausstellungsfeeling.

## PROF. QI YANG IM KULTURPUNKT KUNSTWERKSTATT

Da ich den Kontakt zu Qi Yang seit Juni 2009 wieder fester geknüpft hatte, ließ ich die Gelegenheit nicht aus, ihn für zwei verschiedene Kunst-Workshops in unserer Kunstwerkstatt zu engagieren, nicht zuletzt mit dem Gedanken, alle Generationen auf eine Kunstrichtung aufmerksam zu machen, die in einer Kleinstadt noch nicht so bekannt war - die zeitgenössische Kunst.

Der Künstler Qi Yang ist inzwischen ein Sauerland-Fan geworden und lässt sich gerne von der Natur inspirieren. Als er seine Holzarbeiten, insgesamt 36 Skulpturen, im August beendete, bekam ich seine Zusage für zwei Workshops.

### PRESSEBERICHT 7

Kunstwerkstatt engagiert Kunstprofessor

## Qi Yang zeigt Weg zum freien Malen

Westf. Rundschau, Neuenrade, 23.10.2009, Uwe Tonscheid

**„Seele baumeln lassen, Kreativität entdecken, in lockerer Werkstatt-Atmosphäre“. Das versprechen Kunstwerkstatt-Leiterin Irmhild Hartstein und Kunstprofessor Qi Yang für zwei Kunstkurse-Wochenende im November und Dezember.**

Qi Yang, der bereits für die Eröffnungsausstellung 2010 in der Stadtgalerie Neuenrade gewonnen werden konnte, wird am 28./29. November und 12./13. Dezember mit zwei Kunstkursen nach Neuenrade kommen (wir berichteten kurz). „Junge und junggebliebene Erwachsene haben die Möglichkeit, der zeitgenössischen Kunst hautnah zu begegnen“, so die Einladung an Kunstinteressierte.

Man muss nicht künstlerisch vorgebildet sein, um an den beiden Wochenend-Veranstaltungen teilnehmen zu können, berichtet Irmhild Hartstein auf Anfrage der WR. Jeder, der Interesse an Kunst und künstlerischem tätig sein habe, sei willkommen. „Bei vielen ist es ja so, dass sie zu sich selbst sagen 'Das kann ich nicht'; so die Diplom-Malerin, die bei Professor Qi Yang ihr Diplom erlangte: „Er zeigt wie man es doch kann“.

Da heiße es eben nicht 'Diesen Baum muss ich genau so malen'. Es gebe viele verschiedene Möglichkeiten, sich dem freien Zeichen und Malen zu nähern. Genau das soll beim Kursus am 28./29. November in der Neuenrader Kunstwerkstatt vermittelt werden. „Freies Zeichnen und Malen - Landschaft“, ist der Titel des Kurses I für Anfänger und Fortgeschrittene. Er findet jeweils von 10 bis 16 Uhr statt. „Ich male, also bin ich“, fasst Professor Qi in seiner ausführlichen Kursbeschreibung die Zielsetzung des Wochenendes zusammen.

## Professor Qi Yang in der Neuenrader Kunstwerkstatt

Westf. Rundschau, Neuenrade, 13.12.2009, Iris Scheuermann



**Neuenrade. „Etwas lernen und sich immer wieder darin üben - schafft das nicht auch Befriedigung?“ fragte einst Konfuzius. Und genau an diese These hielten sich am Wochenende die Kursteilnehmerinnen in der Kunstwerkstatt Hinter der Stadt.**

„Es ist gar nicht so einfach, wie es im Film aussah“, schmunzelte eine Teilnehmerin, um sich gleich darauf wieder in der elementaren Technik der „Chinesische Tuschmalerei“ zu versuchen: den „Geist der Tusche“ in Verbindung mit der richtigen Körperhaltung, der Handbewegung, Atmung und vor allem - einem entspannten Ich-Dasein in Einklang zu bringen. Für den Anfang reichte den Neuenrader Seminarteilnehmerinnen das erlangte Wissen um den Einsatz verschiedener Pinselvariationen sowie die variationsreichen Möglichkeiten der Pinselführung. „Als Untergrund wird üblicherweise Seidenpapier verwendet. Wir versuchen es erst einmal auf Zeitungspapier“, ermunterte Professor Yang seine Schülerinnen, sich immer wieder neu zu versuchen. Unter der Vielzahl von Bildthemen hatte der Kunstprofessor den Bambus ausgewählt. Der nehme in der transzendenten, chinesischen Malerei eine besondere Stellung ein, erfuhren die Schülerinnen. Bambus stehe als Sinnbild für Bescheidenheit und Schlichtheit und fordere insbesondere wegen der Vielfalt seiner einfachen Formen zu stilisierenden und meditativem Malen in immer neuen Variationen heraus. Der Aufgabe widmeten sich die Kursteilnehmerinnen dann auch mit nötigem Ernst und Hingabe. Zuerst wurde die Bambusstange mit flüssigen Pinselstrichen von „innen nach außen gebaut“. Anschließend ging es an die Gestaltung der Blätter und zum Schluss wurden die entstandenen Kunstwerke durch Äste verbunden.

„So ergibt sich - auch nach westlichen Maßstäben - der Sinn von einem kompletten Bild“, erklärte der Professor vor dem Hintergrund der verschiedenen Kulturen mit einem Augenzwinkern.

## DER NÄCHSTE ABSCHNITT - PLANUNG KULTURPUNKT STADTGALERIE

Ein ereignisreiches Jahr steuerte dem Ende entgegen, doch zwischen allen Aktivitäten arbeiteten wir intensiv an der Umsetzung „Kulturpunkt Stadtgalerie“, die Eröffnung sollte am Anfang des Kulturhauptstadt-Jahres 2010 stattfinden.

In meiner Eigenschaft als Bildende Künstlerin mit jahrelanger Ausstellungserfahrung und als Kulturschaffende, wurde ich um die Mitgestaltung des neuen Kulturpunktes gebeten. Diese Aufgabe übernahm ich sehr gerne.

Es galt zunächst den dafür geeigneten Raum eines städt. Gebäudes, den Festsaal an der Niederheide, der nicht nur der angrenzenden Hauptschule als Aula diente, sondern auch für viele andere Veranstaltungen genutzt wurde, für diesen Zweck umzubauen.

Dieser Raum teilte sich in einen oberen Bereich und einen unteren mit Bühne auf und hatte noch das längst nicht mehr zeitgemäße Flair der 80er Jahre.

Das Moderne von damals waren die mit einer Vertäfelung in dunkler Eiche ausgekleideten Wände und die orangefarbenen, grobstrukturierten Fenstervorhänge, die mit dem dunkelgrauen Teppichboden auf recht morbide Weise harmonierten, allerdings im oberen Bereich des Raumes viel Licht schluckten. Hier musste zuerst etwas verändert werden. Dieser Herausforderung stellte ich mich und oft war es ein Kampf, meine Vorstellungen durchzusetzen.

Hilfreich zur Seite standen mir die Mitarbeiterin des Kulturamtes Monika Arens und Bürgermeister Klaus Peter Sasse, die sich für die innovativen Ideen erfolgreich einsetzten.

Die ersten Phasen der Renovierung begannen und mit ansteckendem Enthusiasmus und Freude an der Sache schritten die Arbeiten zügig voran.

Der Teppichboden wurde durch helles Laminat ersetzt und die dunklen Wände erhielten einen Farbanstrich in gebrochenem Weiß. Die alten Vorhänge an den zwei langen Fensterfronten verschwanden und wurden durch eine praktische Lammellenkonstruktion ersetzt.

Der Raum erstrahlte nun in einem ganz anderen Licht und das überzeugte auch die letzten noch Zweifelnden.



Ansicht Eingang



Der Raum vor der Renovierung - morbider Charme der 80er Jahre



## KOOPERATION GEPLANT

Prof. Qi Yang, mit dem wir in der Zwischenzeit viele interessante Gespräche über die zeitgenössische Kunst führten, war von unserem Vorhaben begeistert. Während eines Treffens, zu dem sich auch unser Bürgermeister einfand, sagte er spontan zu, uns die Ehre geben zu wollen, die Eröffnungsausstellung mit seinen Werken zu bestücken.

Das bedeutete, dass wir nicht nur einen Kunstraum öffnen, sondern auch dazu beitragen würden, dass sich die Menschen öffnen für eine ihnen ungewohnte bildnerischen Kommunikation, die in unserer Region noch nicht Einzug gehalten hatte und auf divergente Weise wahrgenommen werden kann. Die gewohnten traditionelle Sichtweisen könnten sich angesichts der zeitgenössischen Arbeiten Qi Yangs sukzessive verändern.

Wir „visionierten“ weiter und überlegten, wie wir uns, die wir nicht dem Ruhrgebiet angehörten, mit dieser Ausstellung und den Mitteln einer Vernetzung mit einem Partner der Kulturhauptstadt RUHR.2010 in diese Kulturszene setzen könnten.

Durch die Kooperation mit dem Kulturverein Westfalen e.V. in Unna, die ich bereits Anfang des Jahres 2009 aufgebaut hatte, ist uns das scheinbar Unmögliche gelungen.

(s.Pressebericht S. 19)

## GALERIE UND TROTZDEM EIN FUNKTIONALER RAUM - WIE KANN DAS GEHEN?

Wochenlang haben wir uns Gedanken gemacht, den inzwischen ansehnlich renovierten Raum zur endgültigen Galerie zu gestalten und dabei gleichzeitig dieser Stätte weiterhin die Möglichkeit zu lassen, trotzdem die gewohnten Veranstaltungen durchführen zu können. Dazu musste die obere renovierte Ebene von der unteren Ebene mit der Bühne abgeteilt werden, um so eine Hängefläche auf den zur Verfügung stehenden ca. 20 Metern zu gewinnen. Diese Hängefläche musste flexibel sein, sodass der Raum nach Ausstellungsende bis zur nächsten Ausstellung zur weiteren Nutzung dienen konnte, vor allen Dingen sollte den Hauptschülern „ihre Aula“ erhalten bleiben.

So setzte ich mich mit dem Schreiner der Stadt zusammen und zeigte ihm anhand von Zeichnungen und Berechnungen eine mögliche Konstruktion. Dank seiner Fachkompetenz und den nötigen Änderungen aus statischer Sicht, kamen wir zu einem Ergebnis, das wir, mit einem Augenzwinkern, theoretisch als „patentverdächtige“ Lösung präsentieren konnten.

Nun musste diese Lösung noch ins Praktische umgesetzt werden, was uns, wie erhofft, auch reibungslos gelungen ist.

Die Abteilung des Raumes gelang durch ein Stellwand-System, das aus 10 aneinander gefügten Tischlerplatten in der Höhe von 2,57 m und der Breite von 2,00 m bestand und an einer speziellen Deckenkonstruktion eingehängt und stabil befestigt werden konnte. Diese Wände wurden mit Rauhfaser tapeziert und gestrichen. In der hinteren Raumecke entstand ein Sockel, auf dem diese Stellwände nach der Nutzung hintereinander aufbewahrt werden können und wie ein Wandvorbau wirken, der im Raum nicht stört.

Nun konnten alle Vorbereitungen für die Eröffnungsausstellung getroffen werden.

## PRESSEBERICHT 9

**Stadtgalerie Neuenrade eröffnet am 12. Februar 2010,**

Westf. Rundschau, Neuenrade, 26.01.2010, Uwe Tonscheid

# Viel Licht in der neuen Stadtgalerie



**Neuenrade.** Die Vorbereitungen für die Eröffnung der Stadtgalerie Neuenrade fallen vor Ort sprichwörtlich ins Auge. „So hell kann es im Festsaal Niederheide sein“, war gestern der erste Eindruck beim Blick auf die Festsaal-Empore.

Es wird hell. Aus einem Teil des dunklen Eichenfurniers sind leuchtende Wände geworden, auch der Fußboden hat sein Dasein als Lichtschluckler beendet. Hell sind auch die Lamellen an den Galeriefenstern, die die orangenen Vorhänge von einst ablösten.

An der eher gelblich schimmernden Decke wird noch gearbeitet. 15 Tageslichtlampen werden noch installiert, berichtete Kulturamts-Organisatorin Monika Arens am Montag. Ob das ausreicht, den hellen Galerie-Eindruck weiter zu unterstreichen, muss sich zeigen.

Vorerst stellt Monika Arens lobend fest: „Mit wenig Geld hat Frau Hartstein viel erreicht“. Das „Preisgeld“, das Neuenrade für sein kulturelles Bildungskonzept bei einem NRW-Wettbewerb bekam, wurde unter anderem dafür eingesetzt, aus der Empore des Saals bei Bedarf einen eigenständigen Raum machen zu können. Kunstwerkstatt-Leiterin Irmhild Hartstein und ihre Mitsstreiter kreierten mobile Wände, die die Empore vom Bühnenraum abtrennen können.

Dass der Festsaal nun auch die Stadtgalerie beheimatet, ist seit Montag am Eingang zu lesen. Stadtgalerie-Schriftzug und auch der neue Festsaal-Schriftzug wurden auf Glas angebracht. Ein weiteres Ziel ist, Schüler und Jugendliche einzubeziehen. Darauf legt nicht nur Irmhild Hartstein großen Wert, auch Prof. Qi Yang. Schon früh machte er das Angebot, an einem Tag der Ausstellung etwas mit Schülern zum Thema Kunst zu unternehmen. Irmhild Hartstein bietet an, dass Schulklassen aus dem gesamten MK unter ihrer Führung die Ausstellung als Kunstunterricht vor Ort nutzen können.

## PROFESSOR YANG ÜBERWÄLTIGT

Prof. Yang kam am 11. Februar 2010 nach Neuenrade, um seine Ausstellung aufzubauen, die am nächsten Tag in der neuen Stadtgalerie eröffnet werden sollte. Überwältigt von einer derartigen Veränderung und überrascht von der Perfektion der Durchführung beglückwünschte er uns zu der geleisteten Arbeit und wir sahen gespannt dem kommenden Kulturereignis entgegen, für das der Staatssekretär Hans Heinrich Grosse-Brockhoff die Schirmherrschaft übernahm und diese mit einem Grußwort im Katalog zur Ausstellung zum Ausdruck brachte.

## PRESSEBERICHT 10

### Neuenrader Stadtgalerie

#### "Das ist eine sensationelle Veränderung"

Westf. Rundschau, Neuenrade, 12.02.2010, Uwe Tonscheidt



Neuenrade. „Das ist eine sensationelle Veränderung, ich bin sprachlos“, fand Professor Qi Yang gestern doch Worte für den neuen Ausstellungsraum im Festsaal Niederheide, der heute um 19 Uhr als „Stadtgalerie Neuenrade“ eröffnet wird.

„Begegnung – Qi Yang“ lautet der Titel. Gezeigt werden Malerei, Objekte, Installationen und ein Video. Da gab es gestern viel für den Künstler zu tun. Zu hängen war moderne Malerei auf Leinwand, Tusche auf Xuan-Papier und die Bilder-Serie „Peking – New York – Düsseldorf“. Die erzählen „wie ein Tagebuch“, von Menschen, die er bei seinen Reisen kennen gelernt habe, so Qi Yang gestern zur WR.

Nicht nur Begegnungen mit Zeitgenossen gibt es. Skulpturen aus Papier zeigen Begegnungen aus legendären Geschichten, die „ein paar tausend Jahre Zivilisation künstlerisch zusammen fassen“. Als Objekte sind „Die Bürger“ zu sehen, Skulpturen-Holzarbeiten aus dem Sauerland.

Und es gibt ein Video „Am Gelben Fluss“ - entstanden 2007 für eine Ausstellung „Rhein-Gelber Fluss“ des Deutschen Wissenschaftszentrums Bonn.

Zur Ausstellung wurde mit Sponsorenhilfe eine 80-seitiger Katalog herausgebracht.

100 Exemplare der 500-er Auflage gehen in alle Welt, berichtete Stadtgalerie-Aktivistin Irmhild Hartstein vom **forumneuenrade**: „Die zwölf Euro Schutzgebühr, die erhoben werden, gehen komplett in die Jugendkunstförderung“.

## PRESSEBERICHT 11

# 142 Gäste bei der Vernissage "Begegnung - Qi Yang"

Westf. Rundschau, Neuenrade, 15.02. 2010, Iris Scheuermann



**Neuenrade. Gegenwartskunst mit chinesischem Hintergrund zeigt die Ausstellung "Begegnung - Qi Yang" in Neuenrades neu eröffneten Stadtgalerie.**

Unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit, 142 Gäste wurden gezählt, wurde am Freitagabend (12.2.) die neue Stadtgalerie im Festsaal Niederheide feierlich eröffnet. Grußworte sprachen Bürgermeister Klaus Peter Sasse und Kunsthistoriker Dr. Johannes auf der Lake.

„Hinter jedem besonderen Erfolg stehen Menschen“, sagte Sasse zum Auftakt der festlich gestalteten Premiere. Namentlich erwähnt wurden dabei Monika Arens und Irmhild Hartstein vom „forumneuenrade“. Der Kulturverein und die Stadt Neuenrade sind Kooperationspartner des Kulturvereins Westfalen. Gemeinschaftlich wurde so nicht nur die Öffnung eines weiteren Kulturpunktes in Neuenrade realisiert, sondern auch ein weiterer Veranstaltungsort der Kulturhauptstadt „Ruhr 2010“ geschaffen.

„Dies war ein wichtiger Baustein, der dazu beiträgt, dass sich Menschen aller Generationen und Kulturen begegnen, sich kennenlernen und gemeinsam oder allein zu interessanten Auseinandersetzungen im Dialog mit der Kunst finden können“, sagte Sasse.

Eine der wichtigsten Zielgruppen seien vor diesem Hintergrund junge Menschen. Die waren bei der Eröffnung ebenfalls zahlreich vertreten. Ein hochmotiviertes Team von Schülerinnen und Schülern sorgte für die Bewirtung der Gästeschar.

## FORTSETZUNG PRESSEBERICHT 11



Professor Qi Yang gehört zu den anerkanntesten Künstlern der chinesischen Gegenwartskunst. Präsentiert werden neben Gemälden, Installationen und dem Video „Am gelben Fluss“ auch Holz-Skulpturen, die der Künstler in einer Neuenrader Schreinerei angefertigt hat.

Moderne Kunst näherzubringen, die kulturellen Unterschiede zwischen Ost und West zu beleuchten und nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit der Person Qi Yang selbst – das lieferte dem Kunstexperten Johannes auf der Lake Material genug für die fachlichen Einführungsworte. Informationen liefert darüber hinaus ein mit Sponsorenhilfe herausgebrachter Katalog. Der Erlös aus der erhobenen Schutzgebühr von 12 Euro soll komplett der Jugendförderung in der Hönnestadt zugute kommen.

Von mehrfach ausgezeichneten jugendlichen Talenten wurde der musikalische Rahmen der Ausstellungseröffnung in der neuen Stadtgalerie bestritten. Die 13 Jahre junge Pianistin Anita Jin und der 15-Jährige Simon Hai Yang am Kontrabass.

Die Ausstellung „Begegnung“ wird am 14. März um 17 Uhr mit einem musikalischen Höhepunkt beendet. Im Rahmen des Hans Werner Henze-Projekts „Neue Musik für eine Metropole RUHR2010“ gibt es ein Kammerkonzert mit Felicitas Stephan (Cello) und Kai Adomeit (Klavier).



## Professor Qi Yang lud Schülerinnen und Schüler zum Workshop „Chinesische Kalligrafie“ ein.

### Es gab auch Tipps für das freie Malen

Meditation mit Pinsel und Xuan-Papier

Westf. Rundschau, Neuenrade, 27. Februar 2010, Uwe Tonscheid

Einblicke in die Kunst der chinesischen Kalligrafie bekamen gestern Schülerinnen und Schüler der Gertrudenschule. Der Workshop war ein Angebot von Prof. Yang. Als er im Vorjahr zusagte, die Eröffnungsausstellung für Neuenrades Stadtgalerie zu übernehmen, bot er auch an, einen Workshop für die Schülerinnen und Schüler zu veranstalten.

Gestern fand er mitten in der Ausstellung statt. Neun Schülerinnen der Klassen acht bis zehn nutzten das Angebot. Sie erlebten meditative Übungen auf chinesischem Xuan-Papier. Darüber hinaus gab der Professor Tipps für das freie Malen.



**Anmerkung:** Die Jugendlichen waren total begeistert von dieser Aktion und baten mich, doch einmal in das Gästebuch zu schauen, da hätten sie sich nämlich eingetragen. Das tat ich sofort und stellte fest, dass sie die Ausstellung mehrmals besucht hatten.

Sie fragten zum Schluß, ob sie auch zur Finissage kommen dürften, was ich natürlich erfreut bejahte.

Das war es doch, was wir erreichen wollten - das Interesse der Jugendlichen wecken und sie in das kulturelle Leben unserer Stadt einbeziehen, ganz ohne Zwang.

Finissage zur Qi Yang-Ausstellung in der Stadtgalerie ist Teil der Kulturhauptstadt RUHR.2010. Konzert im Rahmen des Hans Werner Henze-Projekts

## Neuenrade ist an weltweit einzigartiger Hommage beteiligt

Westf. Rundschau, Neuenrade, 6. März 2010, Uwe Tonscheid,

**Neuenrade.** „Mit Kai Adomeit kommt ein absoluter Ausnahmepianist nach Neuenrade“, schwärmte Uli Bär gestern. Der 1. Vorsitzende des Kulturvereins Westfalen e.V. war nicht ganz unbeteiligt, dass der international bekannte Pianist zusammen mit Felicitas Stephan am 14. März zur Finissage der Qi Yang-Ausstellung nach Neuenrade kommt. Konzertbeginn ist um 17 Uhr.



Kai Adomeit und Felicitas Stephan

Die beiden spielen im Rahmen des Hans Werner Henze-Projekts der Kulturhauptstadt RUHR.2010. Und das ist weltweit einzigartig. Eine Hommage an einen lebenden Komponisten, in 40 Kultureinrichtungen und mit „rund 300 Konzerten“, so Uli Bär.

Er kümmert sich um den kammermusikalischen Teil der Hommage an den 84-Jährigen, immerhin einer Reihe von 40 Konzerten.

Und eines davon ist in Neuenrade, der wohl sauerländischste RUHR.2010-Kulturhauptstadt-Vorposten.

Bär und Neuenrades Kunstwerkstatt-Leiterin Irmhild Hartstein freuen sich, dass dieses Vorhaben gelungen ist. Künstlerisch reizvoll war, die Musik des lebenden Komponisten Hans Werner Henze mit den Arbeiten des lebenden Künstlers Qi Yang zusammen zu bringen. Neben einem Henze-Werk werden Kai Adomeit und Felicitas Stephan Werke von Ludwig van Beethoven, Clara Schumann und Johannes Brahms spielen.

Dass Uli Bär als Leiter der Unnaer Jugendkunstschule und Irmhild Hartstein als Neuenrader Kunstwerkstatt-Leiterin auch künftig Gemeinsames aushecken, ist nicht ausgeschlossen, deuteten sie an. Schließlich seien Neuenrade und Unna „per Schiene“ miteinander verbunden.

**Anmerkung:** Die Jugendlichen erschienen überraschenderweise sehr zahlreich zur Finissage der Ausstellung und viele ihrer Freunde aus den umliegenden Städten waren mit dabei. Der klassischen Musik waren sie allerdings nicht besonders zugetan, doch wollten sie uns mit ihrer Anwesenheit Solidarität zeigen.

## UNGLAUBLICH...

Damit ist ein „Husarenstückchen“ gelungen, das wie ein Bombe einschlug - Neuenrade ein Veranstaltungsort der RUHR.2010 - das war unglaublich.

Einladung zur Finissage der Ausstellung „Begegnung“ – Qi Yang  
Beginn Finissage: 16 Uhr | Beginn Kammerkonzert: 17 Uhr

# Kammerkonzert

am 14. März 2010 in der Stadtgalerie Neuenrade  
Felicitas Stephan, Violoncello & Kai Adomeit, Klavier  
mit Werken von Ludwig van Beethoven, Hans-Werner Henze,  
Clara Schumann und Johannes Brahms.

Eintritt frei!

Eine Veranstaltung im Rahmen des  
Henze-Projektes „Neue Musik für eine  
Metropole RUHR2010“

Stadt Neuenrade  
Forum Neuenrade  
Kulturzentrum  
STADTGALERIE  
RUHR2010  
Der Kulturbereich der Stadt Neuenrade

In diesem Zusammenhang erinnert man sich in Neuenrade gerne an einen Leserbrief, der auf der Lokalseite der Nachbarstadt Werdohl in der WR veröffentlicht wurde.

Dort stellte ein Werdohler Bürger folgende Frage:

**„Warum ist Neuenrade ohne Stadtmarketing ein Veranstaltungsort der RUHR.2010 und Werdohl mit Stadtmarketing nicht?“**

Eine gute Frage, die jedoch leicht zu beantworten ist:

Mit unermüdlichem Engagement, ehrenamtlichem Einsatz, Durchhaltevermögen, Umtriebigkeit, Zusammengehörigkeitsgefühl, Bereitschaft zur Vernetzung, „über den Tellerrand hinausschauend“ und einer guten Kommunikation mit der Stadtverwaltung, Kommunalpolitikern, anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen und unseren heimischen Vereinen haben wir viele Dinge verwirklichen können.

Wir wollen noch viel bewegen ...

## DAS JUGEND-KUNSTPROJEKT „CHILLSTEINE“

Das Interesse der Jugendlichen war durch ihre Beteiligung an der Eröffnung der Stadtgalerie und dem anschließenden Workshop geweckt. Unser Bestreben, die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt zu fördern, wollten wir nun mit einem außergewöhnlichen Kunstprojekt bekräftigen, das speziell für die Jugend ausgeschrieben wurde. Die Intention: Jugendliche machen etwas für sich, für andere Jugendliche und für ihre Stadt, in der sie leben.

Mit Unterstützung unseres Bürgermeisters Klaus Peter Sasse und des Hauptschulrektors Volker Grünberg wurde das Jugend-Kunstprojekt „Chillsteine“ zum zweiten kulturellen Ereignis des Jahres.

Vierzehn Jugendliche konnten wir insgesamt begeistern und so wurden die „Hingucker“ - 150 kg schwere Betonmonster - eine echte Herausforderung für die Akteure, die im **Kulturpunkt KIKU-Kunstwerkstatt** ab August 2009 daran arbeiteten.

Die Aktion war ein voller Erfolg, denn während die Steine heranwuchsen, lernten wir die Jugendlichen kennen, ihr soziales Umfeld, ihre Sorgen und Hoffnungen, ihre Wünsche und Ansichten. Wir konnten darauf eingehen und ihnen mit den Mitteln der Kunst andere Wege zeigen, Aggressionen loszuwerden, neue Werte zu erkennen und zu erarbeiten. Wir haben aufmerksam gemacht und etwas mit ihnen und in ihnen bewegt und wir glauben fest daran, den Anfang gemacht zu haben, mehr Jugendliche für die Kunst zu gewinnen.

Das Projekt zog sich wetterbedingt bis zum nächsten Frühjahr hin, doch die lange Zeit kam allen Schülern sehr gelegen, denn mittlerweile kamen sie sehr gerne zu uns in die Werkstatt.

Die Chillsteine wurden im März 2010 an ihren Bestimmungsort gebracht. Dort wurden sie sofort genutzt - die Jugendlichen sind unendlich stolz auf ihre Leistung.

Seitdem ist Ruhe am „Brennpunkt Wall“ eingekehrt und es scheint, dass wir mit der Ausstellung ARTfive im Juni 2009 und mit dem anschließenden Jugend-Kunstprojekt auch ein wenig Respekt vor Kunstwerken im öffentlichen Raum im Bewusstsein der Jugendlichen verankern konnten.



## KULTURPUNKT KIKU-KUNSTWERKSTATT - DAS MEHR- GENERATIONEN-HAUS

Im Januar 2009 wurde die „KIKU-Kunstwerkstatt“ in den Kulturverein **forumneuenrade** e.v., in dem ich den Vorsitz der Abteilung *-Generationsübergreifene kulturelle Bildung-* seit der Gründung 2007 übernommen habe, aufgenommen und als eigenständige Abteilung integriert. Damit sind auch die angestrebten Rahmenbedingungen für alle mitarbeitenden Kunstdozenten festgelegt worden. Zwei Dozentinnen haben bereits an einem Fortbildungsseminar teilgenommen.

Als Leiterin der Einrichtung, die ich selbst ehrenamtlich führe, setze ich mich mit meinem Team für die künstlerisch-kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen ein und gehe, offen für Gespräche, auf Eltern, Schulen, Kindergärten und Tageseinrichtungen zu.

Die Kooperation verläuft so erfolgreich, dass die KIKU-Kunstwerkstatt mittlerweile aus Neuenrade nicht mehr wegzudenken ist. Die Einrichtung ist der einzige Ort für außerschulische Kunstprojekte in Neuenrade. Zu uns kommen regelmäßig Schülergruppen der Hauptschule im Frühjahr und Herbst, um an einer Kunst-AG und an einer Theater-AG teilzunehmen, und das sehr gerne, denn die Umgebung ist eben anders als ein Schulraum.

Das erleben auch mit regelmäßigen Exkursionen die Schülerinnen und Schüler der Burgschule (Grundschule) und Kindergartenkinder, die jedem Besuch bei uns entgegenfiebern.

Seit 2006 schreibe ich die Konzepte für das Landesprogramm „Kultur und Schule“ in Folge und freue mich ganz besonders, dass wir auch für das neue Schuljahr 2010/11 wieder die Zustimmung der Jury gefunden haben.

Ein Künstler aus Selm wird das Projekt „Papiertiger“ durchführen und wir können wieder neue Kontakte zu den Jugendlichen an der Hauptschule knüpfen.

Darüber hinaus ist uns der demographische Wandel in unserer Stadt nicht verborgen geblieben. Seit 2009 habe ich das Angebot erweitert, sodass wir auch für junge und junggebliebene Kreative, egal ob 19 oder 91 Jahre alt, sowie für Mütter oder Väter mit ihren Kindern Kurse in Sachen Kunst anbieten können. Dass wir damit genau richtig liegen, zeigt uns die rege Nachfrage.

Die Kursbeiträge sind absichtlich niedrig gehalten, damit auch sozialschwache Familien und ihre Kinder diese Einrichtung nutzen und durch die künstlerischen Bildungsangebote neue Lebensqualität gewinnen können.

Manchmal kommt es vor, dass ich ein Kind kostenlos aufnehme, dessen Eltern unverschuldet in eine finanzielle Notlage geraten sind. Ich freue mich dann ganz besonders über die Bereitschaft dieser Eltern, wenn sie im Gegenzug beispielsweise mit ihrer Unterstützung bei notwendigen handwerklichen Arbeiten in der Werkstatt ihre Dankbarkeit zeigen möchten. Das gibt uns allen ein gutes Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Somit ist die alte Werkstatt mit „Atmosphäre“ zu einem unentbehrlichen Kulturpunkt in unserer Stadt geworden, doch ohne Sponsoren wäre die Aufrechterhaltung nicht möglich. Wir sind auf finanzielle und ehrenamtliche Unterstützung angewiesen, damit wir das bestehende Angebot aufrechterhalten und erweitern können. Unser großes Ziel ist es, ein professionelles Angebot in den Bereichen Literatur, Theater und Tanz aufzubauen.

Das alles unter einem Dach, wäre in der näheren Umgebung einmalig und für alle Interessenten ohne lange Anfahrtswege erreichbar.

Die folgenden Seiten geben auszugsweise einen Überblick über weitere erfolgreiche Aktionen der KIKU-Kunstwerkstatt mit verschiedenen Einrichtungen seit der Preisvergabe.

## AKTIONEN/1

Weit über 100 Kinder aus verschiedenen Einrichtungen in Neuenrade beteiligten sich Ende November 2008 am Projekt „Afrika“ mit anschließender Ausstellung im Kulturpunkt Kaisergartenaal zur Veranstaltung „Susuma Afrika“, eine Show mit Künstlern aus Ghana (Städt. Kulturprogramm).



Trommelkünstler Joseph Mahame aus Unna kam auf Einladung der KIKU-Kunstwerkstatt mit vielen Trommeln und afrikanischen Geschichten in die Stadtbücherei.



Viele „Kunststückchen zum Thema Afrika aus der Burgschule (Grundschule), der Kunst-AG „Gertrudenschule“ (Hauptschule), der Stadtbücherei und der KiTa „Villa Kunterbunt“ in Kooperation mit der KIKU-Kunstwerkstatt.

## Gertrüdchen-Kinderkunst mit viel Herz

90 Prozent der Grundschüler nahmen am Malwettbewerb teil

Westf. Rundschau, Neuenrade, 09.03.2009, von Uwe Tonscheid



**Neuenrade. Weit über 500 werkstolze Mädchen und Jungen, noch mehr stolze Mamas und Papas und ein sattes Klingeln in der Kasse der Kunstwerkstatt: Der Gertrüdchen Malwettbewerb war ein voller Erfolg.**

545 Kinder machten mit. Für jedes Bild fließen fünf Euro in die Kunstwerkstatt-Kasse und fördern künftige Kiku-Angebote. Die Initiatoren Alexander Klinke und Waltraud Schulte sowie Kunstwerkstatt-Chefin Irmhild Hartstein bedanken sich bei allen, die teilgenommen haben.

Kinder, die nicht unter den jeweils ersten drei Preisträgern sind, sollten nicht traurig sein, teilte Irmhild Hartstein mit. „Alle haben wunderschöne Bilder gemalt“, die dazu beitragen, dass die Klassenkasse aufgestockt wird. Dass rund 90 Prozent der Grundschüler mitmachten, sei auch ein Verdienst der Lehrerinnen und Lehrer, so der Dank der Initiatoren.

Alle 545 Bilder sind ab Donnerstag als Dia-Sow in den Schaufenstern des Schuhhauses Brockhaus und bei TV Video Jakob zu sehen.

Die Preisverleihung wird am Freitag (13.3.) um 14 Uhr in der KIKU-Kunstwerkstatt, Hinter der Stadt (Alte Tischlerei Vollmer), vorgenommen. Die Erstplatzierten bekommen je einen Gutschein für die Fahrt zum Speckenhof, die am 15. August stattfindet. Die Zweitplatzierten dürfen sich auf eine Kinokarte für zwei Personen mit einem Getränke- und Popcorn-gutschein freuen. Und die Drittplatzierten bekommen ein Acryl-Malset mit Pinsel und Leinwand.

Und obendrauf gibt es für jede Klasse 20 Euro für die Klassenkasse.



### AKTIONEN/3



Maxi-Kinder bei uns zum „Schnuppertag“  
(Städt. Kindergarten „Krümelburg“)



Besuch der aus Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“



Kinder aus dem Kath. Kindergarten „Unterm Regenbogen“ kommen gerne zu Besuch



Burgschüler gestalten die alte Mauer  
auf dem Hof (4. Kl. Frau Pauli)



Burgschüler mit Betreuerinnen aus der Hauptschule  
beim Neuenrader „Stöbertag“ in der Werkstatt

## AKTIONEN/4

Fahrt zum Speckenhof mit Kunstaktion, für Kinder aus Neuenrade, Werdohl, Altena und Balve, unterstützt von der CDU Frauen Union Neuenrade und Michels-Touristik Neuenrade



## DAS ERWEITERTE KURSANGEBOT GROSS UND KLEIN - ZUSAMMEN KREATIV



Mehr Zulauf in der Zwergenwerkstatt (ab 4 J.)



Mal-Seminar für Mitarbeitern eines Seniorenpflegeheimes zur Umsetzung im Arbeitsbereich „Betreuung“



Skulpturen-Workshop f. Erwachsene mit Thomas Ohm, freisch. Künstler, Selm



Malstunde mit Demenzkranken und Hochbetagten



Mutter-Kind-Workshop mit Annette Kögel, freisch. Künstlerin, Werdohl

Workshops „Tuschmalerei“ und „Freie Malerei“ mit Prof. Qi Yang aus Düsseldorf



## LANDESGARTENSCHAU HEMER 2010: NEUENRADE - EINE STADT PRÄSENTIERT SICH

### Die Landesgartenschau Hemer.

Viele Neuenrader Vereine präsentierten die Stadt Neuenrade am 12. u. 13. Juni auf der Landesgartenschau 2010 in Hemer.

Mit dabei war die „Altstadtgemeinschaft e.V.“ sowie die KIKU-Kunstwerkstatt, die beide unter dem Leitsatz „Jung und alt - Zusammenhalt“ mit vielen Mitmach-Aktionen die Stadt Neuenrade herausragend präsentierten.

Die Altstadtgemeinschaft e.V. ist eine Vereinigung von Bürgerinnen und Bürgern, die ausschließlich ehrenamtlich das kulturelle Leben in unserer Stadt aktiv mit gestaltet.

Altstadtgemeinschaft und KIKU-Kunstwerkstatt unterstützen sich gegenseitig und sind eine ideale Verbindung. Vor allen Dingen stehen Kinderaktionen dabei im Vordergrund und sind für die jungen Akteure stets kostenlos.



## Farbenfrohe Elfenkinder waren mit der KIKU-Kunstwerkstatt unterwegs.

Süderländer Volksfreund, Neuenrade, Ulli Töpel, 14.06. 2010



Im Städtemosaik, gelegen zwischen Skat-erpark und dem Park der Sinne, hatte die Altstadtgemeinschaft ihr mittelalterliches Lager eingerichtet. Mittendrin auch die Kinderkunstwerkstatt mit ihrer Leiterin Irmhild Hartstein und bunten Elfenkindern, die unter dem Motto „Schillernde Tautropfen“ zahlreiche Mitmachaktionen anboten.

Mittelalterlich gewandet zeigte Meister Punze die Kunst des Lederpunzierens. Höhepunkte waren die Auftritte von Gaukler Jeremias, der mit allerlei atemberaubenden Kunststücken Kurzweil bescherte. Auch das „Gebeinkegeln“ fehlte nicht, wo die Kugel zum Spaß der Besucher Knochenkegel umstoßen musste. Derweil gab es auf der Hönnetalbühne im Wechsel Musik und Tanz. So spielte am Samstag der Musikverein Neuenrade unter Leitung von Christian Knaup aus seinem umfangreichen Repertoire auf. Klassik und Moderne wechselten einander ab und so war für jeden Geschmack etwas dabei.

Gestern dann gab es dagegen „Gartenschauwetter“. Bei Sonnenschein waren Bühne und Mittelalterlager von Besuchern belagert. Die Dancing Teens unter Leitung von Marina Kemper eröffneten den Veranstaltungsreigen mit einem Showtanz zum Thema Vampire. Erfri-schend war die Darbietungen des Neuenrader Kinder- und Jugendchores „Singende Flohkis-te“ unter der Leitung von Anette Maslow. Unterstützt von der Waldorf-Schule erklangen unter anderem das Gummibärchenlied, der Seeschlangen-Song und das Lied vom Löwenzahn. Die älteren Chormitglieder präsentierten im Anschluss Ohrwürmer wie „La Bamba“ und „Lemon tree“.

Ein weiteres Highlight war der Auftritt des Affelner Kinder- und Jugendchores. Unter der Leitung von Frauke Armbricht präsentierten die Kinder eine rockige, galaktische Reise durch das Universum. Das Saxophon-Ensemble der Musikschule unter Leitung von Victor Knelsen beendete mit einem Sommerkonzert den Musikreigen. So gab es am Wochenende eine äußerst gelungene Darstellung des vielfältigen Neuenrader Vereinslebens und auch eine Werbung für die Stadt, worüber sich Bürgermeister Klaus-Peter Sasse erfreut zeigte.

Westf. Rundschau, Neuenrade, Mark Sonneborn, 14.06. 2010

Altstadtgemeinschaft Gast bei der Landesgartenschau in Hemer

# Gebeinkegelbahn landet den Volltreffer

Mark Sonneborn

Neuenrade. Wetterreskapaden ist man in der HönneStadt gewohnt. Die Neuenrader Vereine bei der Landesgartenschau in Hemer ließen sich daher auch von Regen und Kälte nicht die gute Laune vermiesen und sorgten mit ihrem breiten Programm für tolle Stimmung an beiden Tagen des Wochenendes.

Die Altstadtgemeinschaft hatte gemeinsam mit der KiKu-Kunstwerkstatt ihre Zelte im Städtmosaik aufgeschlagen – dort, wo sich im Laufe der LaGa die Städte der Umgebung zeigen.

Ein Hingucker waren beide. Sowohl die Kinder der Kunstwerkstatt von Irmhild Hartstein als auch die Altstadtbewohner hatten hinsichtlich der Kleidung Fantasie bewiesen. Die mittelalterliche Gewandung der Altstädter riefen die unterschiedlichsten Reaktionen der Besucher hervor. Doch damit nicht genug:

## INFO

### Alte Verbundenheit

Der Gaukler Jeremias (Michael Courté) kommt aus Aachen, ist der Altstadtgemeinschaft aber freundschaftlich verbunden und hat in Neuenrade schon mehrfach für Stimmung gesorgt.

Irmhild Hartstein war mit KiKu-Kindern aus allen Altersbereichen vertreten. Die Älteren halfen sogar schon beim Schminken mit.

die Gemeinschaft hatte neben den Zelten ihre Gebeinkegelbahn aufgebaut. „Die Kegelbahn war schon immer ein Hit“, erklärte Vorsitzender Wolfram Skora.

Ein weiteres Mitglied der Altstadtgemeinschaft ist Meister Punze alias Gerd Kanis. Er präsentierte Handwerk aus vergangenen Zeiten. Aus

Leder fertigte er Medaillons für die Kinder und war so immer umringt von den kleinen.

Perfekt in das Mittelalterliche Bild fügte sich der Gaukler Jeremias ein. Mit Jonglage, Feuerspektakel und Kunststückchen bot er ein kurzweiliges Programm, und die Besucher blieben auch bei strömendem Regen stehen und spendeten eine Menge Applaus. Bei den KiKu-Kindern war der Gaukler aber besonders beliebt, und so wurden diese auch immer wieder in das Programm eingebunden. Mit ihren Elfen-Kostümen wurden die Kinder auf der ganzen Gartenschau bewundert.

### Elfen-Kostüme ein Hingucker

„Die kleinen waren richtig stolz, weil sie so oft angesprochen wurden“, freute sich Hartstein. Eigentlich wollte sie mit ihren Kindern Seifenblasen- und Zauberbilder kreieren, doch hier machte der Regen einen Strich durch die Rechnung. So blieb es beim Kinderschminken. „Das kommt bei Kindern immer an“, meinte Hartstein, die beim Schminken Unterstützung von den älteren Kindern der Kunstwerkstatt bekam. Am Sonntag war das Wetter dann besser, so dass die geplanten Bilder doch noch entstehen konnten.

Musikalisch wurde die Stadt Neuenrade von der MGVLiedertafel und dem Musikverein vertreten.



Landesgartenschau 2010 in Hemer Neuenrader Vereine präsentieren ihre Stadt Der Gaukler Jeremias Foto: Mark Sonneborn



## ZWEITE JAHRESHÄLFTE 2010 - „FEST“ EINGEPLANT

Im Pressebericht 13/S. 20 wurde bereits angedeutet, dass nicht ausgeschlossen wird, Gemeinsames auszuhecken - und das „per Schiene“. Die Idee wurde geboren und am **3. Juli 2010** verwirklicht.

Der „Jugend-Kultur-Express“ Neuenrade-Unna-Unna-Neuenrade wurde ins Leben gerufen:

Anlässlich der „Nacht der Jugendkultur“, die an diesem Samstag im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 in der Stadt Unna veranstaltet wird, werde ich mit Jugendlichen „per Schiene“ von Neuenrade nach Unna fahren, um dort mit Unnaer Jugendlichen zusammenzutreffen. Im Kurpark an der dortigen Jugendkunstschule arbeiten wir gemeinsam mit der Abteilungsleiterin für Gestaltung an der JKS Unna, Julia Weber, an einem Kunstprojekt und nehmen an verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 teil. Im Gegenzug erwarten wir im nächsten Jahr den „Jugend-Kultur-Express“ mit Jugendlichen aus Unna in Neuenrade.

**Am 11. Juli** präsentieren wir in der KIKU-Kunstwerkstatt das NRW-Projekt Kultur und Schule 2009/2010 „Ich bin ganz Ohr“. Zu diesem Kinder-Kunst-Tag wird Uli Bär aus Unna, ebenfalls per Schiene, mit vielen Musikinstrumenten im Gepäck in Neuenrade eintreffen und mit seiner überregional bekannten „Musikalischen Reise um die Welt“ und einem Trommel-Workshop mit uns beim „Tag der offenen Tür“ u.a. auch den Projektabschluss Kultur und Schule „Ich bin ganz Ohr“ feiern.

Für die Eltern gibt es zum Ausklang ein kleines Jazz-Konzert im Projektgarten.



Der historische Neuenrader Bahnhof mit „Kulturschuppen“

Die „Hönnetalbahn“ fährt auf direktem Wege nach Unna und wieder zurück - auf dieser „Schiene“ könnte sich noch mehr ergeben...

## ZUM ABSCHLUSS

Für den Herbst 2010 ist eine weitere Ausstellung in der Stadtgalerie geplant. Die Ausschreibungen laufen und eine große Anzahl freischaffender Künstler haben bereits ihre Bewerbung eingesandt. Eine unabhängige Jury wird in Kürze zusammentreffen und die Auswahl vornehmen.

Wir streben in der Zukunft auch den Kontakt mit Künstlern aus Europa an, der in Form von organisierten Symposien hier in unserer Stadt eine ganz neue kulturelle Variante verspricht. Dabei soll die Stadtgalerie ein Mittelpunkt sein. Erste Kontakte mit Künstlern aus Polen, Kroatien und Italien sind bereits geknüpft.

Zum Ende des Jahres organisieren wir eine „Best of-Ausstellung“, die ausschließlich Arbeiten von Kindern und Jugendlichen zeigt, die im Jahr 2010 in den Kunstkursen und -projekten der KIKU-Kunstwerkstatt entstanden sind. Das „Best-of“ soll jährlich zur festen Veranstaltung werden.

Wir sind stolz darauf, mit dem neuen Kulturpunkt Stadtgalerie einen weiteren kulturellen Begegnungsort in unserer Stadt und in der Sauerland-Region geschaffen zu haben und sind überzeugt davon, an den Erfolg der Eröffnung im Februar 2010 anknüpfen zu können. Wir sind hochmotiviert und zur fortlaufenden Evaluation bereit.

Mit den Worten unseres Bürgermeisters Klaus Peter Sasse

*„... wir möchten in einer Zeit vieler schwieriger Herausforderungen das Größtmögliche für unsere Stadt erreichen“*

beende ich an dieser Stelle den Bericht und hoffe mit allen Beteiligten aus Stadtverwaltung, Bürgerschaft und Kulturvereinen, dass wir noch einmal punkten und fortsetzen können, was bisher erfolgreich in Neuenrade auf den Weg gebracht wurde.

Irmhild Hartstein

Neuenrade, 20. Juni 2010

## Impressum

### Bericht

Irmhild Hartstein, Kunstschaffende

Leitung KIKU-Kunstwerkstatt, Neuenrade

Abt.-Leitung *-Generationsübergreifende kulturelle Bildung-*  
im Kulturverein **forum**neuenrade e.v.

### unterstützt von

Klaus Peter Sasse, Bürgermeister

Monika Arens, Koordinationsstelle Kulturamt

### Fotos

Ulli Töpel, freier Fotograf

Marc Hartstein, Grafik-Designer

Westf. Rundschau (Archiv)

Süderländer Volksfreund (Archiv)